

Pressemitteilung

Gibt es für die Körse-Therme eine Option?

Durch die Pandemie ist vom März bis Ende Mai ein Defizit von mehr als 400.000 Euro entstanden

Seit mehr als 20 Jahren gehört die Körse-Therme in Schirgiswalde-Kirschau zu den herausragenden Freizeit- und Tourismusangeboten, ausgezeichnet als Tourismusmagnet der Oberlausitz. Rund 150.000 Gäste besuchen alljährlich die Einrichtung, zu 90% aus Städten und Gemeinden außerhalb des Verbandsgebietes. Die Besucher kommen aus Regionen wie Dresden, Görlitz oder Zittau. Hotels und Pensionen werben mit den guten Möglichkeiten der Erholung für die Touristen. Diese Aufgabe mit enormen finanziellen Lasten und einem erheblichen Risiko haben in den letzten zwei Jahrzehnten vier kleine Kommunen des Bautzener Oberlandes erfüllt. Getragen wird die Therme landkreisübergreifend von einem eigens dafür gegründeten Zweckverband. Beteiligt sind die Stadt Schirgiswalde-Kirschau mit 52%, Sohland an der Spree mit 37% sowie die Gemeinden Beiersdorf und Obergurig mit insgesamt 11%. Bereits seit vielen Jahren wird durch die Führung des Zweckverbandes darauf hingewiesen, dass ein Betrieb der in der gesamten Region beliebten Therme zukunftsorientiert nur möglich ist, wenn er durch mehrere Städte und Gemeinden, Landkreise und weitere Beteiligte getragen wird. Dafür gab es jedoch keine Bereitschaft. Mitten in dem Zeitraum einer Machbarkeitsstudie als Grundlage für die Planung einer dringend notwendigen Sanierung sowie neue und verbesserte Angebote kam am 18. März 2020, in der Hochsaison, die Schließung. Die Corona-Pandemie hat die ohnehin schwierige Situation erheblich verschärft: Die Einnahmeausfälle von März bis Ende Mai summieren sich auf rund 400.000 €. Auch nach Mai kommt es bei einer Öffnung durch die Umsetzung der Hygiene-Auflagen zu weiteren Einnahmeausfällen und erheblichen Mehrbelastungen. Die Entwicklung ist kaum abzuschätzen.



Im vergangenen Jahr feierte der Schwimmverein Kirschau e.V. sein 10jähriges Jubiläum. Der Verein steht nun vor einer ungewissen Zukunft. Foto: Uwe E. Nimmrichter

Der Zweckverband musste in den vergangenen Tagen eine schwierige Entscheidung treffen: Können die Mitgliedsgemeinden das entstehende Defizit und die Risiken über ihre Kommunalhaushalte finanzieren und absichern? Ohne Unterstützung des Freistaates, weiteren Beteiligten oder der Arbeitsagentur durch Gründung einer Auffanggesellschaft während der geplanten Sanierung ist die dauerhafte Einstellung des Geschäftsbetriebs nicht zu vermeiden. Im Rahmen der drohenden Haushaltskonsolidierung der Mitgliedsgemeinden wären mit dem Wegfall sämtlicher freiwilliger Leistungen das Sterben des gesellschaftlichen Lebens in den Gemeinden die Folge. „Wir haben alles versucht und alle Möglichkeiten geprüft. Wir geben die Hoffnung nicht auf, realistisch ist die Situation ohne Unterstützung jedoch ausweglos. Wir sind uns bewusst, dass die Körse-Therme eine bedeutende Einrichtung für Touristen und unsere Bürger ist. Für viele Mitarbeiter war die Therme über eine sehr lange Zeit mehr als nur ein Arbeitsplatz. Mit ihrem Engagement haben sie trotz dem Alter der Einrichtung und des hohen Erneuerungsbedarfes der Technik den täglichen Betrieb aufrecht gehalten und das Erscheinungsbild für alle Besucher attraktiv gestaltet.“, berichtet Sven Gabriel, Vorsitzender des Zweckverbandes und Bürgermeister der Stadt Schirgiswalde-Kirschau und ergänzt: „Wir haben uns in einem gemeinsamen Brief der am Verband beteiligten Gemeinden auch an unseren Ministerpräsidenten Michael Kretschmer gewandt, ohne dass uns jedoch nennenswerte Hilfe in Aussicht gestellt wurde.“

Fotos (honorarfrei zu verwenden)



Im vergangenen Jahr feierte der Schwimmverein Kirschau e.V. sein 10jähriges Jubiläum. Der Verein steht nun vor einer ungewissen Zukunft. Foto: Uwe E. Nimmrichter



Die Körse-Therme war für viele Bürgerinnen und Bürger sowie für die Touristen der Region ein Ort der Erholung. Foto: Körse-Therme